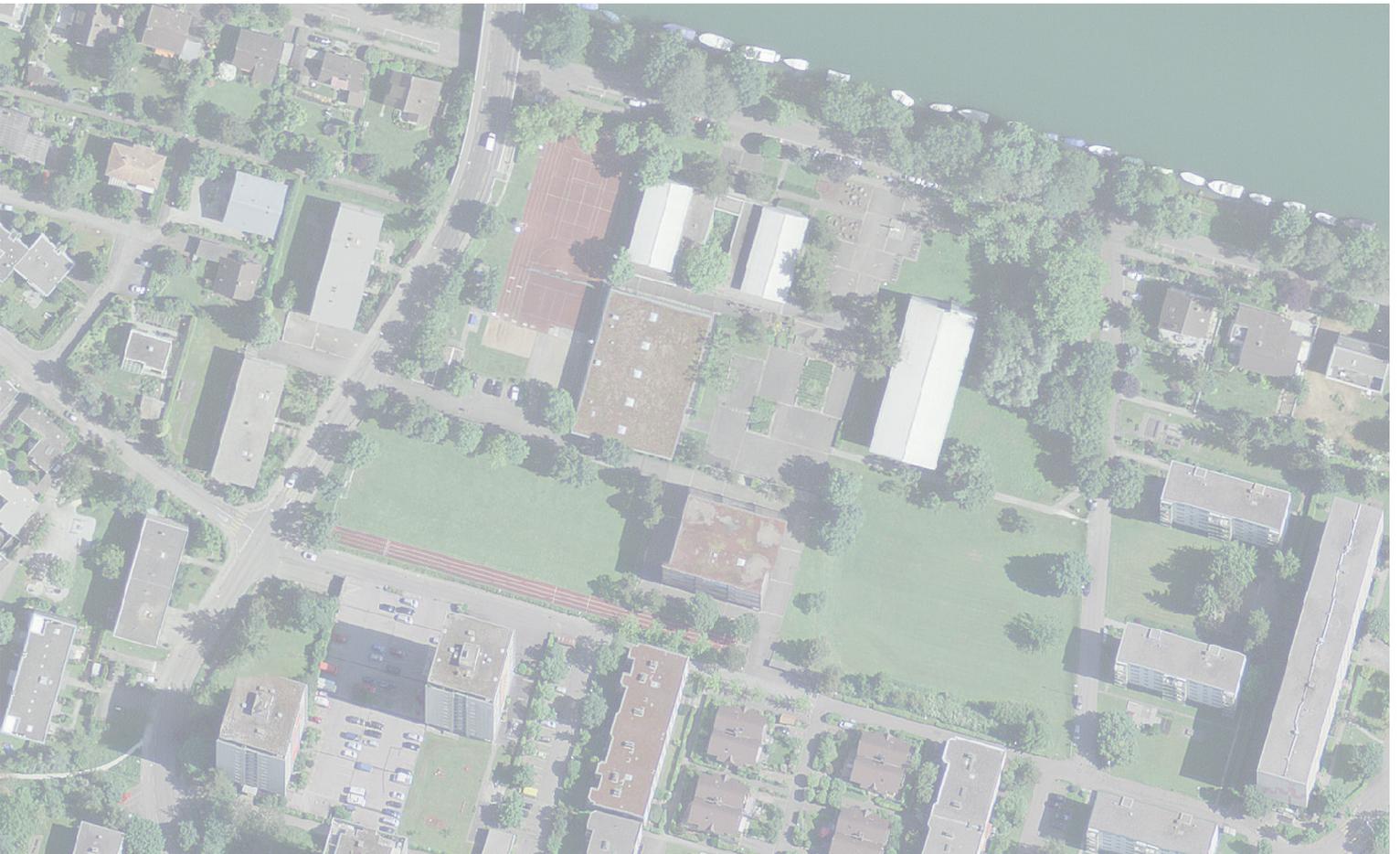




Neubau Schulhaus Beunden Ost
Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

Jurybericht



Ingress

Zur besseren Lesbarkeit wird generell nur die männliche Schreibweise verwendet.
Selbstverständlich sind damit auch weibliche Personen angesprochen und eingeschlossen.

Rietmann Raum- & Projektentwicklung
Tablatstrasse 30
9016 St. Gallen

T +41 71 278 01 71
info@danielrietmann.ch
www.danielrietmann.ch

Projektleitung:
Daniel Rietmann, Dipl. Ing. FH SIA Raumplaner FSU, Planer REG A

Mitarbeit:
Marina Rietmann, Bachelor of Arts Hochschule Luzern/FHZ in Architektur
Carol Ast, Bachelor of Arts Hochschule Luzern/FHZ in Architektur

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass des Wettbewerbes	4
2	Verfahren	5
2.1	Auftraggeber	5
2.2	Wettbewerbsverfahren	5
2.3	Preisgericht	5
2.4	Organisation, Moderation:	6
2.5	Teilnehmer	6
3	Aufgabenstellung	7
3.1	Ausgangslage	7
3.2	Aufgabe	7
4	Jurierung	8
4.1	Vorprüfung	8
4.2	Ausschlüsse	8
4.2.1	Ausschlüsse von der Beurteilung	8
4.2.2	Ausschlüsse von der Preiserteilung	8
4.3	Beurteilung	9
4.3.1	Allgemeines	9
4.3.2	Beurteilungskriterien	9
4.3.3	Erster Rundgang	9
4.3.4	Zweiter Rundgang	10
4.3.5	Engere Wahl	10
4.3.6	Kontrolldurchgang	10
4.3.7	Rangierung und Preiserteilung	10
4.3.8	Empfehlung des Preisgerichts	11
4.3.9	Würdigung	11
5	Genehmigung	12
	Anhang 1 Projektverfasser	13
	Anhang 2: Rangierte Projekte	15
	Anhang 3: Nicht rangierte Projekte	27

1 Anlass des Wettbewerbes

Im Rahmen der Schulraumplanung 2016 wurden die Bedürfnisse der Schulen der Stadt Nidau ausführlich abgeklärt. Ein grosser Teil der Schul- und Kindergartenbauten ist in die Jahre gekommen und weist teilweise dringlichen Sanierungsbedarf auf. Mit den ändernden Unterrichtsformen sind die Anforderungen an den Schulraum in den letzten Jahren stetig gestiegen. Stark zugenommen hat und voraussichtlich auch weiter zunehmen wird der Bedarf an ausserschulischer Betreuung. Um den heutigen pädagogischen Ansprüchen gerecht zu werden, weist der heutige Raumbestand zudem verschiedene Mängel auf. Nicht mehr ausreichen wird der Schulraum in Zukunft vor allem aber wegen den steigenden Schülerzahlen.

Mit der Schulraumplanung wurde der Erneuerungsbedarf der Schulbauten unter Berücksichtigung der energetischen Ziele des Gebäudestandards 2011 detailliert ausgewiesen und für die einzelnen Standorte wurden die Bestvarianten für zukünftige bauliche Eingriffe aufgezeigt sowie die weiter zu verfolgende Strategie zur Erneuerung und Erweiterung der Schulbauten Nidaus formuliert.

Der Mehrbedarf an Schulraum, welcher sich aus der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen ergibt, soll hauptsächlich am Standort Bürgerbeunden gedeckt werden. Das dazu notwendige Ausbaupotenzial ist dank der grosszügigen Aussenanlage vorhanden. Die in der Schulraumplanung aufgezeigte Bestvariante sieht einen Neubau neben den bestehenden Schulhäusern Beunden und Bürgerallee vor.

Aufgrund der Dringlichkeit und zur Vermeidung von kostenintensiven Provisorien hat der Stadtrat beschlossen, das neue Schulhaus Beunden Ost als erste Etappe möglichst rasch zu realisieren und für das Schuljahr 2021/22 zur Verfügung zu stellen. Zwecks Durchführung eines möglichst effizienten und zielgerichteten Verfahrens wurde ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt.

2 Verfahren

2.1 Auftraggeber

Auftraggeberin war die Stadt Nidau, vertreten durch die Abteilung Infrastruktur.

2.2 Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde als einstufiger anonymer Projektwettbewerb im selektiven Verfahren in Anwendung von Art. 12 Abs. 1 lit. b der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 25. November 1994 (731.2-1; abgekürzt IVöB) und Art. 5 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 16. Oktober 2002 (731.21; abgekürzt ÖBV) ausgeschrieben und durchgeführt. Die Ordnung sia 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009) des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (abgekürzt Ordnung sia 142) galt subsidiär zur IVöB.

2.3 Preisgericht

Mitglieder mit Stimmberechtigung:

Martin Fuhrer, Gemeinderat Ressort Finanzen (Vorsitz) **
Marc Eyer, Gemeinderat Ressort Bildung, Kultur und Sport
Lorenzo Giuliani, dipl. Architekt ETH BSA SIA, Zürich *
Fritz Schär, dipl. Architekt BSA SIA, Bern *
Jürg Saager, dipl. Architekt ETH SIA, Biel *

Ersatzmitglieder:

Ulrich Trippel, Abteilungsleiter Infrastruktur, Stadt Nidau
Daniel Rietmann, dipl. Ing FH Raumplaner FSU *

* Fachperson gemäss Art. 10.3 Ordnung sia 142

** bis 31.12.2017 Gemeinderat Ressort Liegenschaften

Mitglieder ohne Stimmrecht:

Urs Peter Koller, Architekt, Forol AG
Michel Mathys, Hausmeister Schule Burgerbeunden
Martin Zesiger, Abteilungsleiter Bildung, Kultur und Sport, Stadt Nidau
Barbara Moser-Spiess, Schulleitung Schule Burgerbeunden
Thomas Kaser, Schulleitung Schule Burgerbeunden

Das Preisgericht trat am 14. und 28. März 2018 zur Beurteilung der eingereichten Projekte zusammen. Peter Koller musste sich für die Jurierung entschuldigen, sonst war das Preisgericht an beiden Tagen vollständig anwesend. Am ersten Jurytag war zeitweise auch Kurt Schwab, Gemeinderat ab 1.1.2018 Ressort Hochbau, anwesend.

Als weitere Experten wurde im Rahmen der Vorprüfung die Ghisleni Partner AG zur Prüfung der Kosten und der Brandschutzvorschriften beigezogen.

2.4 Organisation, Moderation:

Die Organisation und Administration des Wettbewerbes, die Vorprüfung der eingereichten Projekte sowie die gesamte Wettbewerbsbegleitung lag beim nachfolgenden Wettbewerbsbüro:

Rietmann Raum- & Projektentwicklung, St. Gallen

- Daniel Rietmann, dipl. Ing. FH SIA Raumplaner FSU, St. Gallen
- Marina Rietmann, Bachelor of Arts Hochschule Luzern/FHZ in Architektur
- Carol Ast, Bachelor of Arts Hochschule Luzern/FHZ in Architektur

2.5 Teilnehmer

Im Rahmen der Präqualifikation hat der Gemeinderat mit Verfügung vom 18. Oktober 2017 auf Empfehlung des Preisgerichtes aus 95 Bewerbungen folgernde 15 Teams ausgewählt und zur Teilnahme eingeladen:

- Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Zürich
- Morscher Architekten BSA SIA AG, Bern
- Burkhard Meyer Architekten BSA, Baden
- Manetsch Meyer Architekten, Zürich
- Marte.Marte Architekten ZT GmbH, Feldkirch
- spaceshop Architekten GmbH, Biel
- Fiechter & Salzmann Architekten GmbH, Zürich
- :mlzd, Biel
- Meyer Gadiant Architekten AG, Luzern
- Sollberger Bögli Architekten AG, Biel/Bienne
- pool Architekten, Zürich
- E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten AG, Zürich
- AMJGS Architekten AG, Zürich
- Karamuk Kuo Architekten, Zürich
- soppelsa architekten, Zürich

Anfangs November 2017 hatte die Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Zürich, mitgeteilt, dass sie aus Kapazitätsgründen am Wettbewerb nicht teilnehmen können. Ferner haben marte.marte architekten, Feldkirch, mit Schreiben vom 9. Februar 2018 mitgeteilt, dass sie aus zeitlichen Gründen nicht in der Lage wären, termingerecht einen Beitrag einzureichen.

Es wurden 13 Projekte eingereicht.

3 Aufgabenstellung

3.1 Ausgangslage

Die Schule Nidau ist auf drei Hauptstandorte verteilt: Schule Weidteile, Schule Balainen und Schule Burgerbeunden. Kindergarten und Tagesschulen sind ausserhalb der Hauptstandorte in den Quartieren verteilt. Am Standort Burgerbeunden befinden sich das Schulhaus Beunden (1), das Schulhaus Burgerallee (2), die Sporthalle (3), eine Einfachturnhalle (4) sowie die Aula (5). Die Tagesschule Beundenring (6) sowie der Kindergarten Birkenweg (7) befinden sich etwas ausserhalb des Schulareals.



Schulareal
Burgerbeunden

Orthofoto
Massstab ca. 1:4'000
Quelle Grundlage:
Geoportal

3.2 Aufgabe

Aufgrund der Schulraumplanung soll der Mehrbedarf an Schulraum, welcher sich aus der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen ergibt, hauptsächlich am Standort Burgerbeunden gedeckt werden. Das dazu notwendige Ausbaupotenzial ist dank der grosszügigen Aussenanlage vorhanden. Es ist vorgesehen, in einer ersten Etappe möglichst rasch einen Neubau neben den bestehenden Schulhäusern Beunden und Burgerallee zu errichten.

Aufgabe des vorliegenden Projektwettbewerbes war die Projektierung eines neuen Schulhauses Beunden Ost mit den gemäss gesichertem Bedarf zusätzlich benötigten 14 Klassen- und etlichen Fachzimmern sowie der Integration des Kindergartens (Ersatz Birkenweg) und der Tagesschule (Ersatz Beundenring). Im Hinblick auf mittel- bis langfristige Entwicklungen im Schulbetrieb ist der Nutzungsflexibilität der neuen Schulräume hohe Beachtung zu schenken.

4 Jurierung

4.1 Vorprüfung

Die eingereichten Projekte wurden im Auftrag der Stadt Nidau durch Rietmann Raum- und Projektentwicklung, St.Gallen, wertungsfrei geprüft. Die Vorprüfung umfasste die Kontrolle der Abgabefristen, der Vollständigkeit und Lesbarkeit sowie die Einhaltung der Programmbestimmungen und des Raumprogramms.

Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden im Bericht vom 9. März 2018 festgehalten. Dieser wurde sämtlichen Mitgliedern des Preisgerichts vor der Jurierung zugestellt.

4.2 Ausschlüsse

4.2.1 Ausschlüsse von der Beurteilung

Ein Wettbewerbsbeitrag muss von der Beurteilung ausgeschlossen werden, wenn er nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Bestandteilen unvollständig abgeliefert wurde, unleserlich ist, unlautere Absichten vermuten lässt oder wenn der Teilnehmer gegen das Anonymitätsgebot verstossen hat (Art. 19.1 SIA-Ordnung 142).

Alle Projekte werden zur Beurteilung zugelassen.
(Art. 19.1a sia 142)

Im Rahmen der Vorprüfung wurde festgestellt, dass bezüglich Vollständigkeit und Lesbarkeit verschiedene Mängel vorliegen. Insbesondere fehlen bei vier Projekten Angaben zu den verlangten Verbindungsbauten vom Neubau zu den bestehenden Schulhäusern. Das Preisgericht hat sämtliche Verstösse zur Kenntnis genommen, betrachtet und diskutiert. Es kam dabei zum Schluss, dass die unvollständigen Planunterlagen den Verfassern keine wesentlichen Vorteile verschafft haben und auch keine unlauteren Absichten vermuten lassen.

Das Preisgericht beschliesst einstimmig, sämtliche Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

4.2.2 Ausschlüsse von der Preiserteilung

Ein Wettbewerbsbeitrag muss von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn er von den Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten abweicht (Art. 19.1 SIA-Ordnung 142).

Alle Projekte werden zur Preiserteilung zugelassen.
(Art. 19.1b sia 142)

Bei den Randbedingungen wurden viele kleinere Verstösse, insbesondere bei den Bauvorschriften, dem Umgang mit dem Baumbestand sowie der Erschliessung und Parkierung festgestellt. Auch beim Raumprogramm halten nur wenige Projekte die Vorgaben genau ein. Die wichtigen Räume, insbesondere die Klassenzimmer, Gruppenräume, Fachzimmer, Kindergarten, Tagesschule etc. sind jedoch bei sämtlichen Projekten vorhanden.

Das Preisgericht hat sämtliche Verstösse gegen die Programmbestimmungen und das Raumprogramm betrachtet, gegenseitig verglichen und diskutiert. Bei der Abwägung und Gewichtung der Verstösse ist das Preisgericht zur Überzeugung gelangt, dass die festgestellten Abweichungen toleriert werden können. Das Preisgericht beschliesst deshalb einstimmig, alle Projekte zur Preiserteilung zuzulassen.

4.3 Beurteilung

4.3.1 Allgemeines

Vor der Beurteilung der Projekte wird festgestellt, dass alle Jurymitglieder unbefangen an die Jurierung der Projekte herantreten.

4.3.2 Beurteilungskriterien

Alle eingereichten Projekte werden im Rahmen der Beurteilung nach den folgenden, im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Kriterien beurteilt:

Kriterien Architektur, Gestaltung und Wirtschaftlichkeit:

- Ortsbauliche und gestalterische Qualität
- Volumetrische und räumliche Qualität des Projektes
- Architektonischer Ausdruck
- Einpassung in die Umgebung
- Einhalten des Kostendachs
- Lebenszykluskosten
- Ökologie

Kriterien Nutzung und Funktionalität:

- Nutzungsqualität und -flexibilität
- Nachhaltigkeit
- Materialisierungskonzept
- Aussenraumgestaltung / Erschliessung
- Betriebliche Effizienz

Die Projekte werden aufgrund des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung beurteilt.

(Art. 20.1 sia 142)

4.3.3 Erster Rundgang

Im ersten Rundgang werden sämtliche Projekte zuerst in Gruppen und dann im Plenum beurteilt und diskutiert. Das Preisgericht beschliesst darauf einstimmig, folgende fünf Projekte (in alphabetischer Reihenfolge) im ersten Rundgang auszuschneiden:

- **Evelixia**
- **Kimbelli**
- **Klipp Klapp**
- **Napoleon**
- **Paul**

Die Gründe für das Ausschneiden im ersten Rundgang liegen in einem zu wenig überzeugenden Lösungsansatz hinsichtlich des Umgangs mit der ortsbaulichen Situation oder der Umsetzung des Raumprogramms in einen funktionierenden Vorschlag. Die Projekte weisen grundsätzliche Mängel in Teilaspekten der Anforderungen des Wettbewerbes auf oder lassen eine zu wenig klare Planungsidee zur Erreichung eines gesamtheitlich qualitativ hoch stehenden Resultates vermissen.

Im ersten Rundgang werden fünf Projekte ausgeschieden.

(Art. 21.1 sia 142)

4.3.4 Zweiter Rundgang

Im zweiten Rundgang werden die verbleibenden acht Projekte durch das Preisgericht nochmals detailliert betrachtet, vertieft diskutiert und gegeneinander abgewogen. Das Preisgericht beschliesst darauf einstimmig, folgende fünf Projekte (in alphabetischer Reihenfolge) im zweiten Rundgang auszuscheiden:

- **Bilbo Beunden**
- **Mondrian**
- **Rotkäppchen**
- **Schäri-Stein-Papier**
- **Uhu**

Das Preisgericht attestiert den ausgeschiedenen Projekten im zweiten Rundgang hinsichtlich grundsätzlicher Haltung und Planungsidee, insbesondere in Bezug auf die Interpretation des Ortes und der Einpassung in die bestehende Schulanlage Qualitäten. In der Funktionalität und der inneren Organisation, in der Umsetzung der Grundidee in den architektonischen Vorschlag oder in der Qualität des äusseren oder inneren Ausdruckes werden jedoch Mängel festgestellt. Diese Projekte weisen in verschiedenen Aspekten respektable Lösungsansätze auf, sind aber in ihrer Gesamtheit zu wenig überzeugend.

Im zweiten Rundgang werden fünf Projekte ausgeschieden.
(Art. 21.1 sia 142)

4.3.5 Engere Wahl

Nach dem zweiten Rundgang wird die Jurierung unterbrochen, um die verbleibenden drei Projekte einer vertieften Betrachtung durch die Fachpreisrichter sowie einer Prüfung der Kosten und der Brandschutzbestimmungen zu unterziehen. Die Projekte (in alphabetischer Reihenfolge) in der engeren Wahl sind:

- Foggy
- Leo
- Setzkasten

Die Projekte in der engeren Wahl sind ermittelt.
(Art. 21.1 sia 142)

4.3.6 Kontrolldurchgang

Vor der Rangierung führt das Preisgericht einen Kontrolldurchgang durch und betrachtet noch einmal alle Projekte. Die Überprüfung der bisherigen Beurteilung führt zu keiner Änderung.

Beim Kontrolldurchgang wird keine Änderung vorgenommen.
(Art. 21.2 sia 142)

4.3.7 Rangierung und Preiserteilung

Nach eingehender Diskussion anhand der vorliegenden Projektbeschriebe (siehe Anhang 2) und nach Abwägung aller Kriterien legt das Preisgericht die Rangfolge einstimmig wie folgt fest:

1. Rang **Foggy**
2. Rang **Setzkasten**
3. Rang **Leo**

Die Projekte der engeren Wahl werden in drei Ränge klassiert.
(Art. 21.3 sia 142)

Im Anschluss an die Rangierung werden die Preise zugeteilt. Als Gesamtpreissumme stehen CHF 140'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Das Preisgericht beschliesst einstimmig, allen Teilnehmern eine feste Entschädigung auszurichten und CHF 65'000.- gleichmässig auf alle Projekte zu verteilen. Es soll damit der grosse Aufwand der Verfasser honoriert werden. Die verbleibende Preissumme von CHF 75'000.- wird wie folgt verteilt:

1. Preis	Foggy (1. Rang)	CHF	35'000.-
2. Preis	Setzkasten (2. Rang)	CHF	22'000.-
3. Preis	Leo (3. Rang)	CHF	18'000.-

Ein Teil der Preissumme wird auf alle Projekte verteilt und die Projekte der engeren Wahl werden mit drei Preisen klassiert.
(Art. 21.3 sia 142)

4.3.8 Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, das auf dem 1. Rang platzierte Projekt **Foggy** zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Bei der Weiterbearbeitung des Projekts sind insbesondere folgende Punkte sowie der Projektbeschrieb im Anhang zu berücksichtigen:

Das Projekt Foggy wird zur Weiterbearbeitung und Realisierung empfohlen.
(Art. 23.1 sia 142)

- Eine stärkere, räumliche Anbindung des Untergeschosses ist anzustreben.
- Die im Wettbewerbsprojekt noch schematisch dargestellte Dach- und Fassadengestaltung ist zu präzisieren.
- Die Umgebungsgestaltung ist vertieft zu erarbeiten.
- Die Raumanordnungen (Kindergarten / Tagesschule) sind in Zusammenarbeit mit den Nutzern zu optimieren.

4.3.9 Würdigung

Sämtlichen Teilnehmern gebührt für die Einreichung ihrer interessanten Wettbewerbsbeiträge ein grosser Dank. Sie haben unter anderem mit der Vielfalt an Lösungsvorschlägen dazu beigetragen, eine intensive Diskussion und Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung zu ermöglichen.

Die Durchführung des Projektwettbewerbes hat sich aus Sicht des Preisgerichts gelohnt.

5 Genehmigung

Das Preisgericht genehmigt den vorliegenden Jurybericht.

Nidau, 28. März 2018

Mit der Unterzeichnung des
Berichts gilt der Wettbewerb
als abgeschlossen.
(Art. 24.1 sia 142)

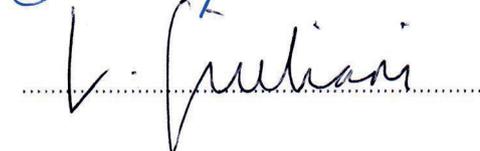
Martin Fuhrer



Marc Eyer



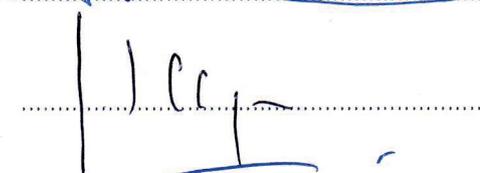
Lorenzo Giuliani



Fritz Schär



Jürg Saager



Ulrich Trippel



Daniel Rietmann



Michel Mathys



Martin Zesiger



Barbara Moser-Spiess



Thomas Kaser



Anhang 1 Projektverfasser

1. Rang, Projekt **Foggy**
Morscher Architekten BSA SIA AG
Güterstrasse 8, 3008 Bern

2. Rang, Projekt **Setzkasten**
E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten ETH BSA SIA AG
Buckhauserstrasse 34, 8048 Zürich

3. Rang, Projekt **Leo**
Meyer Gadiant Architekten AG
Libellenstrasse 25, 6004 Luzern

Die Anonymität der Projektverfasser wird in der Reihenfolge der Rangierung aufgehoben.
(Art. 24.2 sia 142)

Weitere Projekte in alphabetischer Reihenfolge:

Projekt **Bilbo Beunden**
Sollberger Bögli Architekten AG, Ivo Sollberger, Lukas Bögli
Mattenstrasse 108, 2503 Biel/Bienne

Projekt **Evelixia**
Manetsch Meyer Architekten, Lukas Meyer, Franziska Manetsch
Seebahnstrasse 85, 8003 Zürich

Projekt **Kimbelli**
Karamuk Kuo Architekten GmbH, Ünal Karamuk, Jeannette Kuo
Badenerstrasse 370, 8004 Zürich

Projekt **Klipp Klapp**
:mlzd
Mattenstrasse 81, 2503 Biel/Bienne

Projekt **Mondrian**
Burkhard Meyer Architekten BSA
Martinsbergstrasse 40, 5400 Baden

Projekt **Napoleon**
AMJGS Architektur
Räffelstrasse 25, 8045 Zürich

Projekt **Paul**
Fiechter & Salzmann Architekten GmbH, René Salzmann
Kernstrasse 37, 8004 Zürich

Projekt **Rotkäppchen**
Soppelsa Architekten GmbH
Albisriedenstrasse 226, 8047 Zürich

Projekt **Schäri-Stei-Papier**

spaceshop Architekten GmbH, Hess Stephan
Alleestrasse 11, 2503 Biel

Projekt **Uhu**

pool Architekten, Martin Trefon
Bremgartnerstrasse 7, 8003 Zürich

Anhang 2: Rangierte Projekte

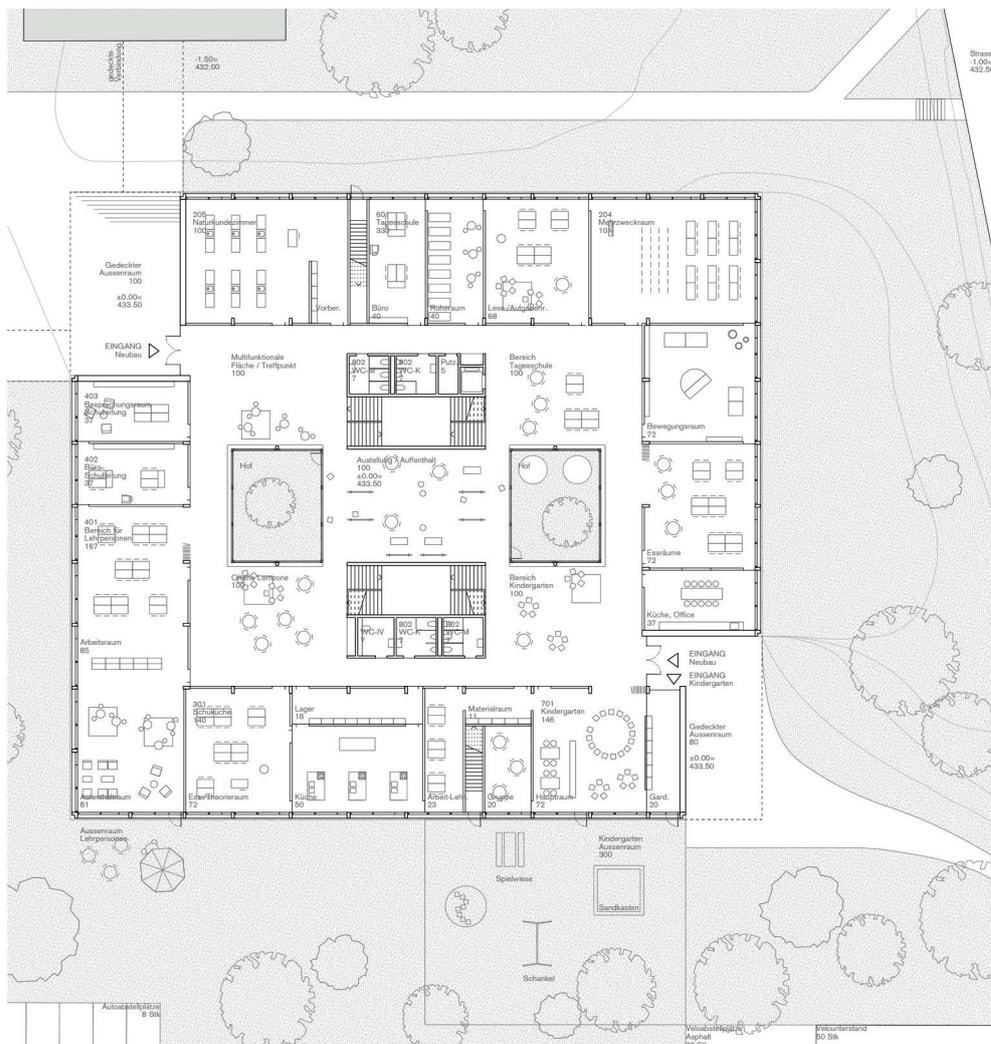
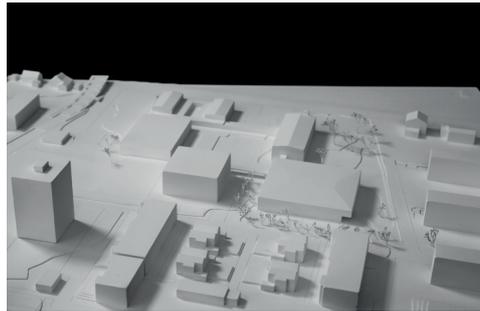
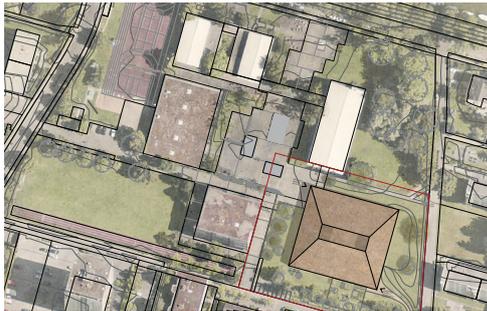
Ränge 1 bis 3

1. Rang, 1. Preis

Foggy

Morscher Architekten BSA SIA AG

Cornelius Morscher, Lombardo Domenico, Tanner Jannis, Schmitzberg Jana, Racpan Ivan



Foggy

Beim Projekt Foggy basiert die Situierung des zweigeschossigen Bauvolumens auf einer äusserst präzisen und plausiblen Wertung der bestehenden Gesamtanlage. Der Neubau des Schulhauses Bur-gerbeunden bezieht sich mit seinem Volumen auf die bestehende Turnhalle. Die heutige Hierarchie der einzelnen Gebäude mit der Sonderstellung des Sekundarschulhauses mit seiner 4-Geschossigkeit bleibt erhalten. Die präzise Setzung ermöglicht mit seinem Zugang über Eck einen direkten Bezug zum bestehenden Pausenplatz und stärkt die Integration des Neubaus ins bestehende, heterogene Ensemble. Der konzeptionelle Entscheid eines zweigeschossigen Volumens bedarf jedoch einer grossen Grundfläche und generiert entsprechend minimale Aussenbereiche.

Der Hauptzugang des Schulhauses erfolgt über eine Ausweitung des heutigen Pausenplatzes. Mit einem grosszügigen, gedeckten Vorplatz wird die Ecksituation des Zuganges auf plausible und einfache Art gelöst. Nicht zu überzeugen vermag die gewünschte, jedoch nur spärlich dargestellte, gedeckte Verbindung zu den bestehenden Bauten, welche die Zugangssituation in der vorgeschlagenen Form kaum zu stärken vermag. Ein zweiter, sekundärer Zugang in der südöstlichen Ecke dient als separater Zugang für den Kindergarten und die Tagesschule. Das Eingangsniveau befindet sich auf dem Sockelniveau des Sekundarschulhauses. Die erforderliche behindertengerechte Zugänglichkeit ist aus den Plänen leider nicht ersichtlich.

Die Umgebungsgestaltung ist grundsätzlich durch die Absicht geprägt, den bestehenden Baumbestand nach Möglichkeit zu erhalten. Das gewählte Konzept generiert lediglich kleine Aussenräume in den Randbereichen. Die Bearbeitungstiefe und die äusserst schematische Darstellung lässt leider kaum Rückschlüsse auf mögliche Nutzungsqualitäten dieser Aussenräume zu.

Der Bau unterliegt einer klaren Struktur, die nicht einengend wirkt, eine optimale Raumverteilung vorgibt und bereits beim Eintreten eine gute Atmosphäre ausstrahlt. Die diagonale Erschliessung ist von hoher Plausibilität. Der Verlust an Aussenbereichen wird durch die einladenden hellen Innenräume weitgehend kompensiert. Die gewählte Struktur reduziert die Verkehrsflächen auf ein Minimum, Ausweitungen ermöglichen differenzierte Nutzungsoptionen. Offene Lernformen sind verteilt über zwei Ebenen möglich. Die Lichthöfe im Zentrum bilden das Herzstück und bewirken eine angenehme und befreiende Lernatmosphäre. Als verbindendes Element steht das Musikzimmer im Zentrum des Obergeschosses, was den heutigen Geist der Schule Burgerbeunden adäquat zum Ausdruck bringt. Die Anordnung der Klassenzimmer mit den dazwischenliegenden Gruppenräumen ist qualitativ gelöst und ermöglicht eine maximale Nutzungsflexibilität. Nicht zu überzeugen vermag die räumliche Anbindung der Werkräume im Untergeschoss, der zu klein dimensionierte Lift sowie die Raumeinteilung des Kindergartens und der Tagesschule (Mehrzweckraum).

In Anlehnung an den Bestand wird eine Betontragkonstruktion vorgeschlagen. Die Einfachheit des Gebäudes findet eine konzeptionell stringente Umsetzung in den Fassaden. Vorgehängte Betonelemente verweisen sowohl auf den unmittelbaren Kontext als auch auf die Gebäudestruktur. Die Brüstungselemente, welche in den Klassenräumen die Funktion von Sitzmöglichkeiten übernehmen, bewirken eine angemessene und massstäbliche Proportionierung des Gesamtvolumens. Die Innenräume sind geprägt durch eine diagonale und vertikale Transparenz und bewirken eine hohe atmosphärische Dichte.

Das Projekt weist mit Investitionskosten im mittleren Bereich eine gute Wirtschaftlichkeit auf. Das erforderliche Kostenziel kann erreicht werden. Die Kompaktheit des Bauvolumens mit der vorgeschlagenen Materialisierung erfüllt die grundsätzlichen Anforderungen an die Nachhaltigkeit.

Das Projekt Foggy ist eine überzeugende Antwort auf die komplexe Aufgabenstellung. Mit der äusserst präzisen Setzung des integrativen, zweigeschossigen Bauvolumens gelingt es den Projektverfassern das heterogene Ensemble signifikant zu stärken. Die vorgeschlagene Raumstruktur erzeugt eine hohe atmosphärische Dichte mit einer grösstmöglichen Nutzungsflexibilität und ist eine stringente Umsetzung heutiger Anforderungen an unterschiedliche Unterrichtsformen.

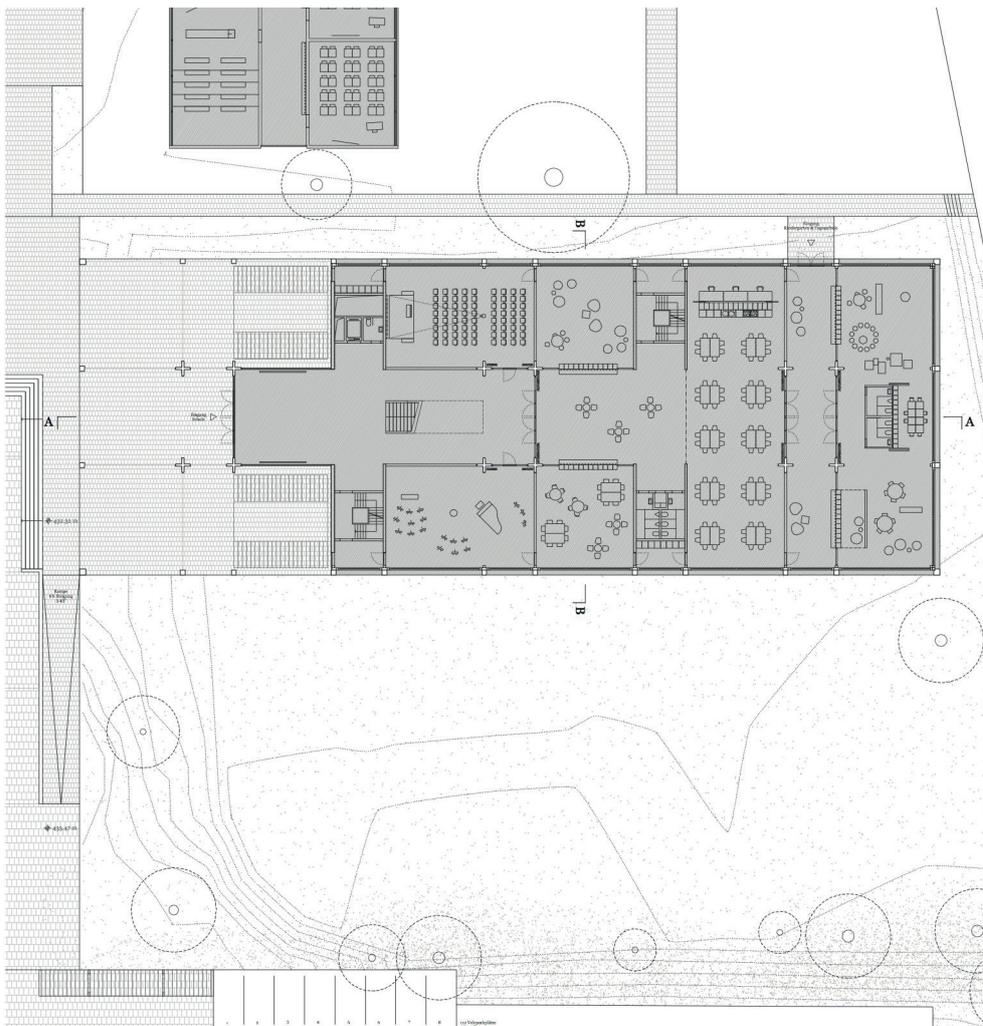
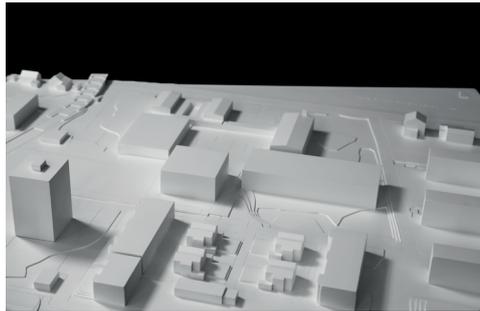
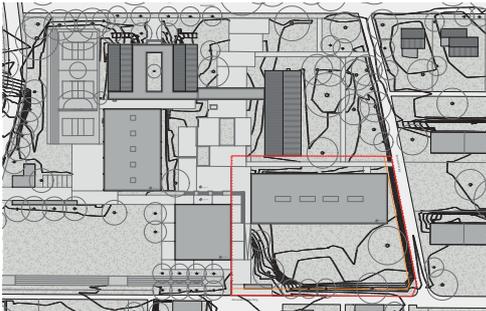
2. Rang, 2. Preis

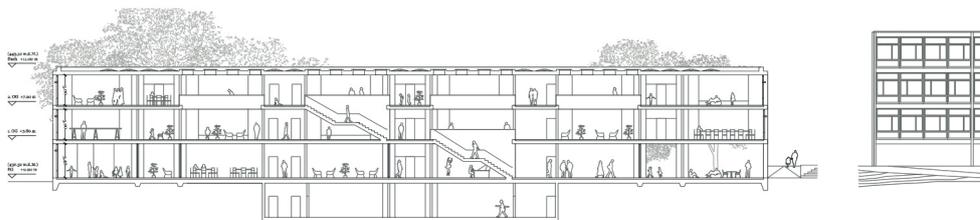
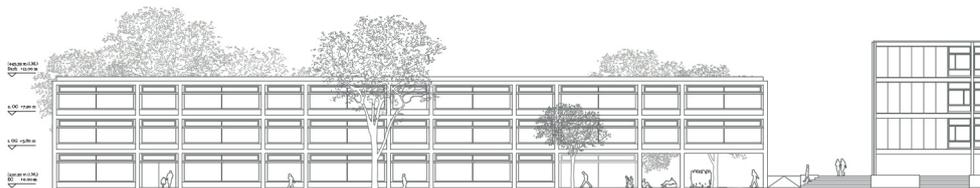
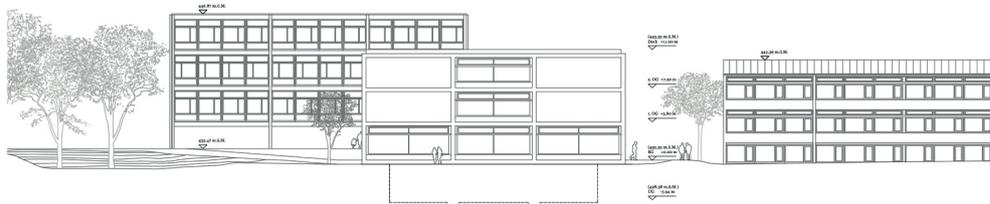
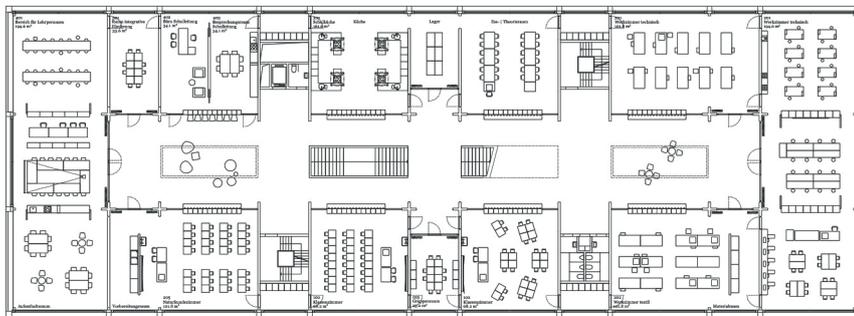
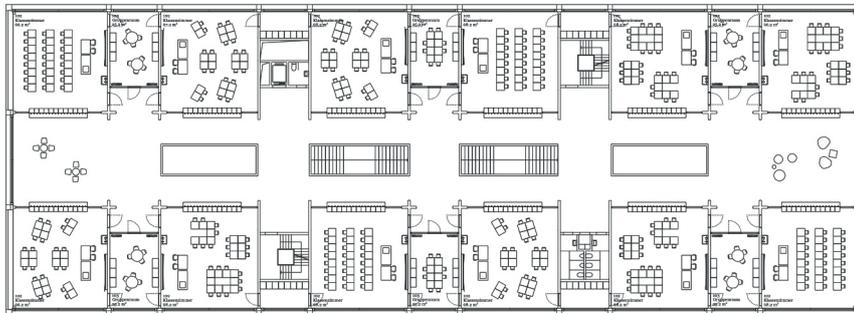
Setzkasten

E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten ETH BSA SIA AG

Holl Pierre-Jean, Miskeljin Bojana, Colli Francesco

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel; EBP Schweiz AG, Zürich





Setzkasten

Das Projekt Setzkasten ergänzt die um den zentralen Pausenplatz gruppierte Schulanlage Burgerbeunden mit einem länglichen, dreigeschossigen Volumen welches über die Ecke in den bestehenden Pausenplatz greift und sich westseitig bis zum Flachserenweg ausdehnt. Durch die präzise Setzung nahe an den bestehenden Schulbauten wird der Pausenplatz hofartig gefasst und die windmühlenartige Anlage gleichzeitig um einen weiteren grosszügigen Aussenraum ergänzt.

Die Haupteinschliessung des neuen Gebäudes erfolgt über einen grosszügigen gedeckten Vorplatz direkt vom Pausenplatz, ein zweiter Zugang erschliesst den Kindergarten und die Tagesschule. Die symmetrische Organisation des neuen Schulhauses wird durch die kaskadenartige Treppenanlage betont.

Im überhohen Erdgeschoss befinden sich unmittelbar nach dem Haupteingang der Mehrzweckraum und das Musikzimmer, anschliessend die Tagesschule und am Ende des Gebäudes gegen den Flachserenweg der Kindergarten. Im ersten Obergeschoss sind der Lehrerbereich, die Spezialräume, zwei Klassenzimmer und ein Gruppenraum angeordnet. Der Standort der Räume für die Schulleitung aber auch die Anordnung der Schulküche im 1. OG wird kontrovers beurteilt. Zwölf Klassenzimmer und zugehörigen Gruppenräume befinden sich im 2. Obergeschoss. Durch Oberlichter und Öffnungen in der Geschossdecke werden die Erschliessungsbereiche zenital belichtet. Die verhältnismässig grossen Erschliessungsflächen auf den Geschossen sind der zentralen Kaskadentreppe geschuldet und nur beschränkt für den Schulbetrieb nutzbar; die engen Vorzonen unmittelbar vor jeweils zwei Klassenzimmern und einem Gruppenraum können zu Konflikten führen.

Die nur teilweise Unterkellerung des Gebäudes dient ausschliesslich der Haustechnik und den geforderten Lagerräumen.

Die Klassenzimmer sind flächenmässig relativ knapp, Lehrerbereich, einige Spezialräume und der Kindergarten überschreiten jedoch die geforderten Flächen teilweise deutlich. Die Nettoutzflächen bewegen sich im Durchschnitt aller Projekte.

Das Gebäude ist als Skelettbau mit Flachdecken konstruiert. Die Aussteifung erfolgt über vier Betonkerne mit den notwendigen Fluchttreppen und den Sanitäreinrichtungen und über die in 3 Vierergruppen angeordneten Kreuzstützen. Die mit diesen Kreuzstützen angestrebte Rhythmisierung der Raumfolgen ist in Anbetracht der starken Einbindung in die räumliche Struktur allerdings zu hinterfragen. Die Anpassbarkeit an sich verändernde pädagogische Anforderungen ist wegen der strengen Grundstruktur und der wenig flexiblen Erschliessungszonen schwierig.

Die vorgeschlagene Fassadenkonstruktion mit dem geschosshohen Ortbeton-Raster und den ausfachenden Holzfenster-Elementen orientiert sich in den Proportionen aber auch architektonisch und konstruktiv am Schulhaus Beunden, ohne aber dessen Sockellösung und das tiefe Erdgeschoss zu übernehmen.

Die Gestaltung des Aussenraums bleibt trotz des hohen Potentials sehr schematisch, es fehlt insbesondere der Nachweis für den Ersatz des gefälltten Baumbestandes. Die Anordnung von gedeckten Veloabstellplätzen beidseitig des Haupteingangs ist sehr kritisch zu beurteilen.

Die Anlagekosten des Projektes liegen rund 10 Prozent höher als bei den andern Projekten der engeren Wahl. Sowohl die Geschossflächen als auch das Volumen bewegen sich in

ähnlichem Mass über denjenigen der Vergleichsprojekte, dies als direkte Folge des deutlich höheren Anteils an Erschliessungs- und Verkehrsflächen.

Das Projekt Setzkasten überzeugt insbesondere durch seine sehr austarierte Situationslösung und die, der bestehenden Schulanlage angemessene, Volumetrie.

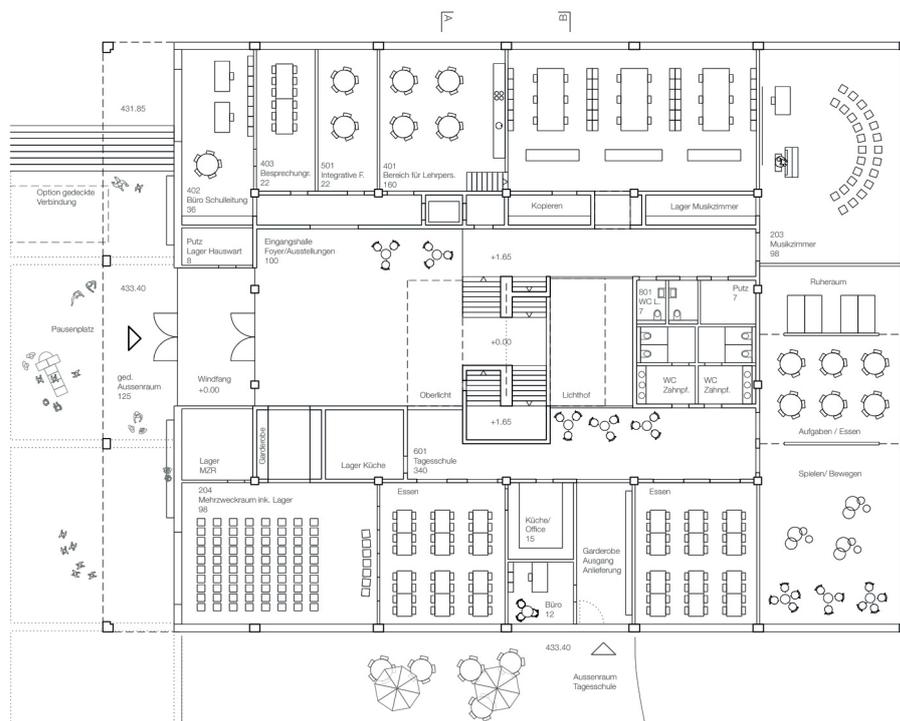
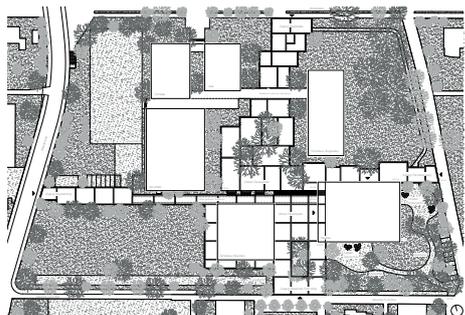
Die innere Organisation wird in weiten Teilen den gestellten Anforderungen gerecht, ist aber wegen des vorgeschlagenen und projektbestimmenden Erschliessungskonzepts wenig flexibel, schafft nur sehr beschränkt frei bespielbare „Lernlandschaften“ und eröffnet nur einen geringen Spielraum für die sich stetig wandelnden pädagogischen Anforderungen.

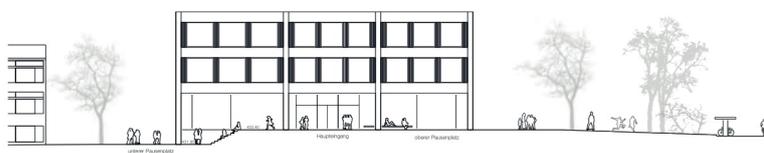
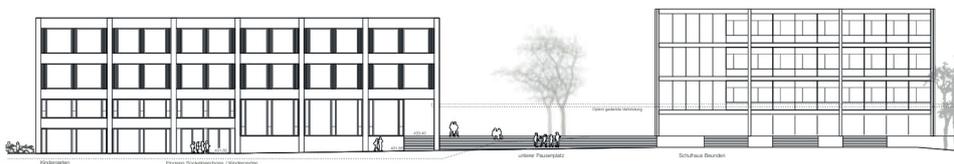
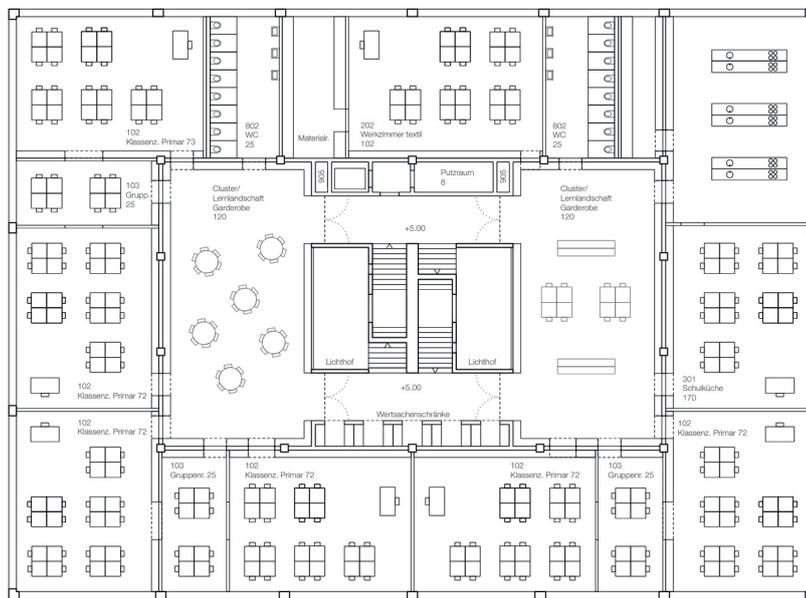
3. Rang, 3. Preis

Leo

Meyer Gadiant Architekten AG

Meyer Christian, Gadiant Ueli, Candreia Martina





Leo

Beim Projekt Leo wird die bestehende Schulanlage mit einem dreigeschossigen, gut proportionierten Baukörper so ergänzt, dass der innere, befestigte Pausenplatz als Zentrum gestärkt wird und fließende, gute Übergänge zu den parkartigen, aussenliegenden Freiräumen entstehen. Zum erhöhten Hauptgebäude hin wird im Neubau eine Arkade vorgeschlagen, welche die durch den Sockel des Hauptbaus entstandene Geländekante aufnimmt und auf die zwei Ebenen mit zwei Zugängen eingeht. Auf dem oberen Pausenplatz befindet sich in der Arkade der Haupteingang, auf der unteren Platzebene nordseitig der getrennte Eingang zum Kindergarten.

Sowohl der obere, neue Pausenplatz wie auch der südliche Freiraum mit Vorplatz Tagesschule und Spielwiese sind angemessen dimensioniert und gut gestaltet. Die räumlichen Beziehungen zu den bestehenden Gebäuden erscheinen ausgewogen und der Neubau wird so zum selbstverständlichen Bestandteil des Schulareals. Der Vorschlag für eine gedeckte Verbindung parallel zur bestehenden gedeckten Verbindung zur Bürgerallee hin ist grundsätzlich interessant. Leider fehlt in Plan und Visualisierung eine Darstellung der Proportionierung und der architektonischen Gestaltung dieses Verbindungsbaus.

Die versetzten Eingänge schaffen im Innern eine Verschiebung der Geschossebenen, welche zu einigen räumlichen und betrieblichen Komplikationen führen. Von der gewonnenen Raumhöhe im Erdgeschoss profitieren vor allem der Mehrzweckraum und die Räume der Tagesschule, hingegen müssen sich dafür Musikzimmer, Lehrerbereich und Kindergarten mit geringen Raumhöhen begnügen, welche nicht bewilligungsfähig und nicht zumutbar sind. Die Anordnung der Unterrichtsräume, Treppen und Lichthöfe in den Obergeschossen andererseits ist einfach und klar. Insbesondere die Treppenanlage in Verbindung mit den Lichthöfen ist eigenständig und identitätsstiftend und erfüllt auch die brandschutztechnischen Anforderungen. Lichthof und Vorraum sind so dimensioniert, dass sie grundsätzlich eine Erweiterung des Unterrichts ermöglichen. Die Vorräume eignen sich vor allem für Ausstellungen und Zusammenzüge, nur bedingt aber für Gruppenarbeit, weil der Zugang zu den Treppen hindurchführt und ein Störpotential entsteht. Das IF Zimmer ist abseits der Klassenzimmer angeordnet, was vor allem für kleinere Kinder sehr ungünstig ist. Gesamthaft führt der Versatz eher zu einer Erschwernis für die inneren Beziehungen als zu einem Mehrwert, auch wenn Versatz und Organisation eine wirtschaftlich interessante Kompaktheit des Gebäudes schaffen.

Der architektonische Ausdruck mit massiven vorgefertigten Betonelementen erscheint im vorhandenen Kontext eher überraschend. Die Konstruktion ist zwar dauerhaft und unterhaltsam und die Absicht ist erkennbar, an der strukturellen Erscheinung des bestehenden Hauptbaus anzuknüpfen. Aufgrund der massiven Proportionen gelingt es aber kaum, an die Schlankheit und Feingliedrigkeit der Architektur des Erstbestandes anzuknüpfen und einen angemessenen Dialog dazu zu erzeugen. Trotz guten Aussenraumverhältnissen erscheint der Neubau so zu eigenständig und zu wenig als Ergänzung und Stärkung des bestehenden Ensembles.

Durch die kompakte Organisation des Gebäudes und das einfache Tragwerk lässt das Projekt eine gute Wirtschaftlichkeit erwarten und erscheint im Vergleich zu anderen Projekten im vorderen Bereich.

Mit dem dreigeschossigen, gut proportionierten Gebäudekörper gelingt es, den Neubau in die bestehende Anlage einzuordnen und angemessene Freiräume zu erzeugen. Eine besondere Treppenanlage im Innern schafft zudem Identität und Eigenheit. Durch den Versatz der Geschosse entstehen aber einige räumliche Konflikte und nicht zuletzt überzeugt der architektonische Ausdruck zu wenig.

Anhang 3: Nicht rangierte Projekte

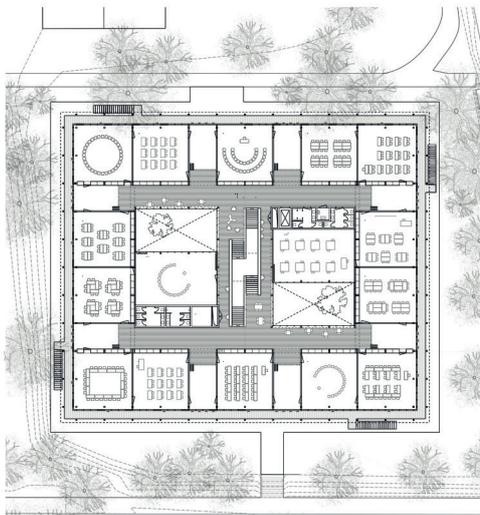
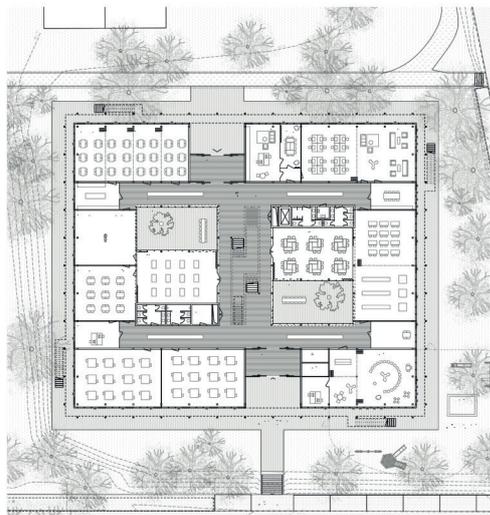
1. und 2. Rundgang in alphabetischer Reihenfolge

2. Rundgang

Bilbo Beunden

Sollberger Bögli Architekten AG

Sollberger Ivo, Bögli Lukas, Rotländer Lukas, Wüthrich Patrick, Blösch Liliane, Koivulehto Milla
Amstein Walther AG, Bern; Winter+Walther AG, Gelterkinden, Grunder Roschi AG, Köniz;
Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern; WAM Planer und Ingenieur AG, Bern

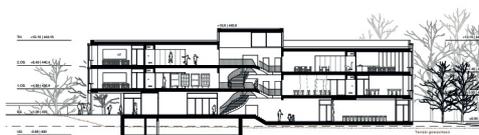
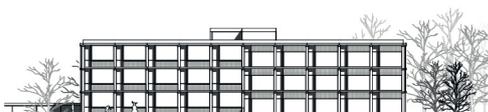
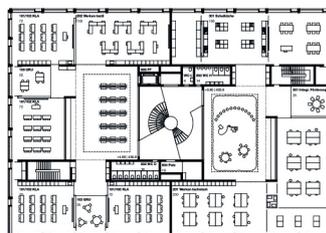
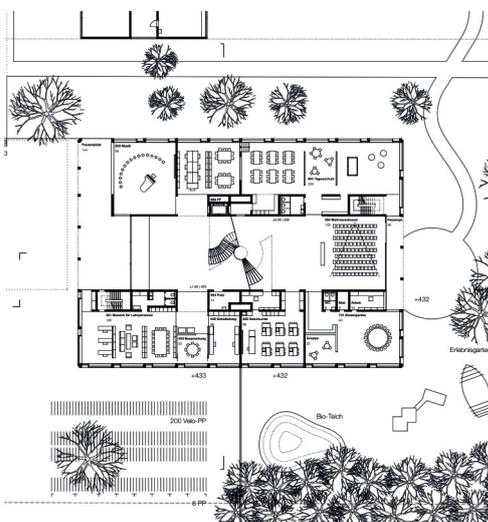
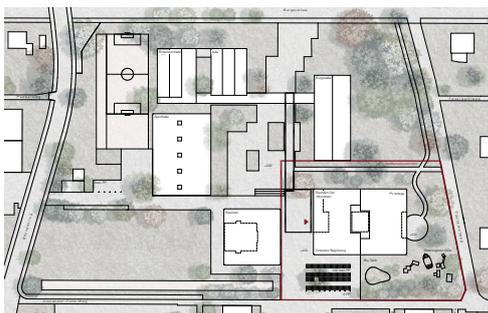


2. Rundgang

Mondrian

Burkard Meyer Architekten BSA

Dufner Oliver, Krieg Daniel, Meyer Adrian, Signer Andreas, Baumgartner Florian, Spalt Dominic



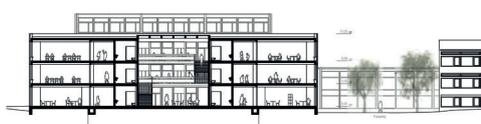
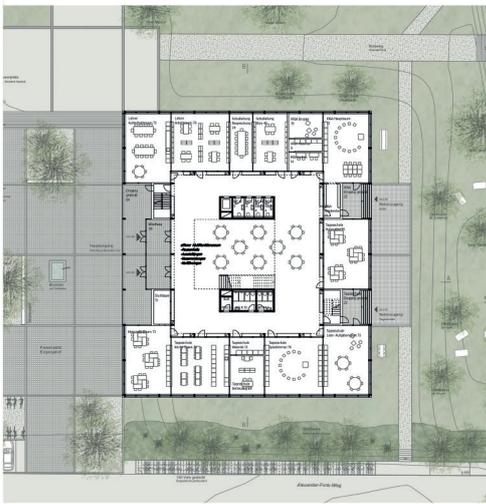
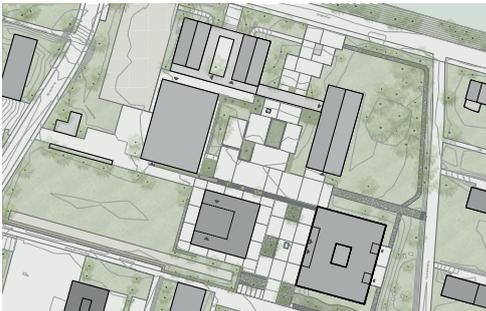
2. Rundgang

Rotkäppchen

Soppelsa Architekten GmbH

Soppelsa Mario, Soppelsa Nino, Brutto Filippo

Claudia Wolfensberger Landschaftsarchitektur, Winterthur; Mario Rinke Bauingenieur, Zürich

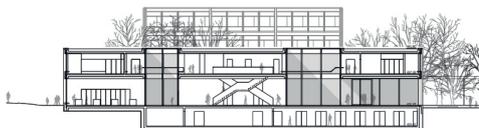
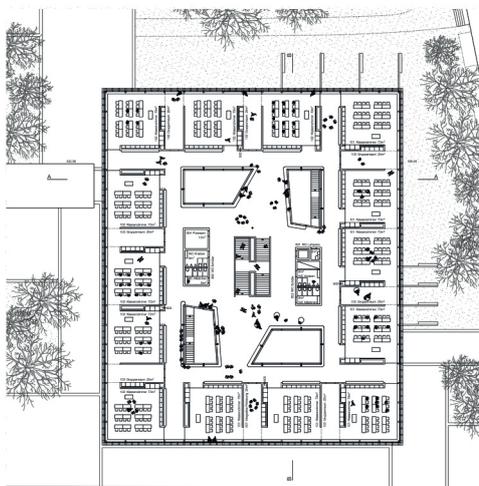
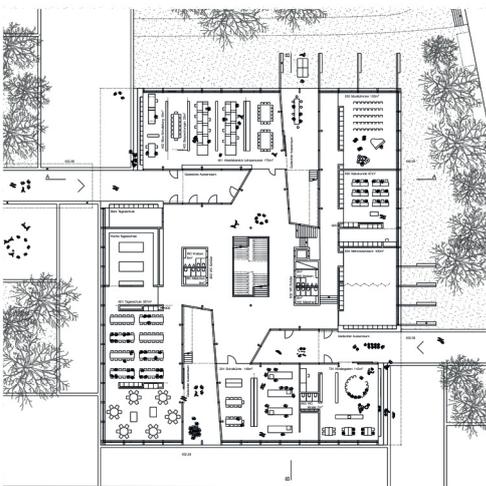


2. Rundgang

Schäri-Stei-Papier

spaceshop Architekten GmbH

Hess Stefan, Wittwer Florian, Aeschlimann Beno, Mosimann Reto, Stauffer Hanspeter, Dolfus Olaf, Naidoo Kiyera

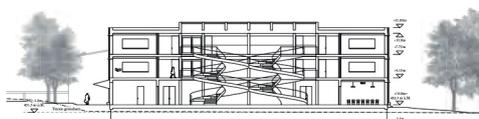
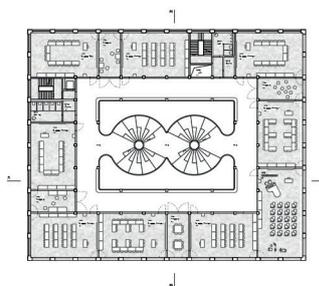
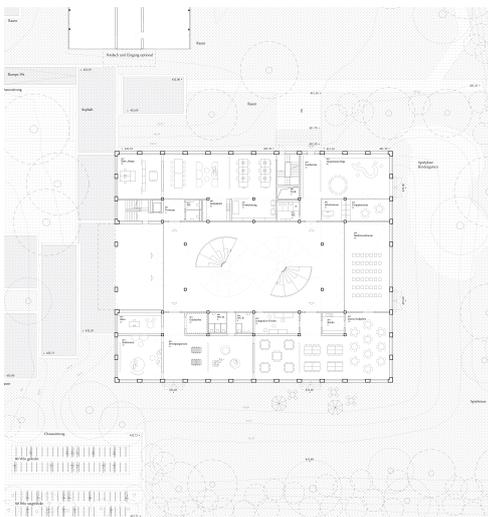


2. Rundgang

uHu

pool Architekten

Bachmann Dieter, Stocker Matthias, Trefon Martin, Neubauer Julia, Brandner Joel,
Guerriero Mauro, Castrezana Lopez Jose Martin
Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG, Zürich; Grünberg + Partner AG, Zürich;
Schnetzer Puskas, Zürich; Conti Swiss AG, Zürich

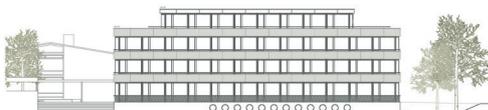
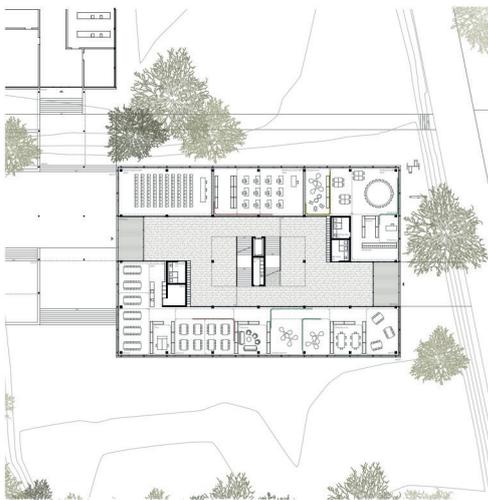


1. Rundgang

Evelixia

Manetsch Meyer Architekten

Meyer Lukas, Franziska Manetsch, Lamprou Stamatina, Waehry Samuel, Frühling Yanic
WAM Planer und Bauingenieure AG, Bern; Bauleitung GmbH, Biel

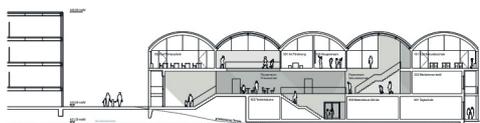
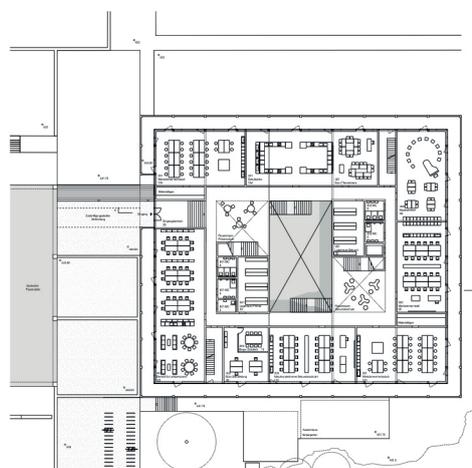
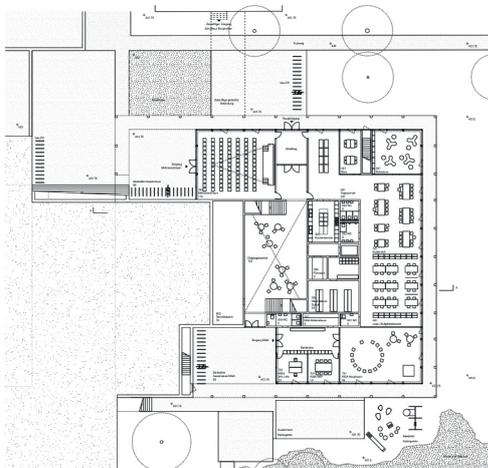


1. Rundgang

Kimbelli

Karamuk Kuo Architekten GmbH

Karamuk Ünal, Kuo Jeannette, Chontos Christos, Papadantonakis Andreas, Cuendet Noé,
Tzioras Konstantinos
Pirmin Jung Ingenieure AG, Rain

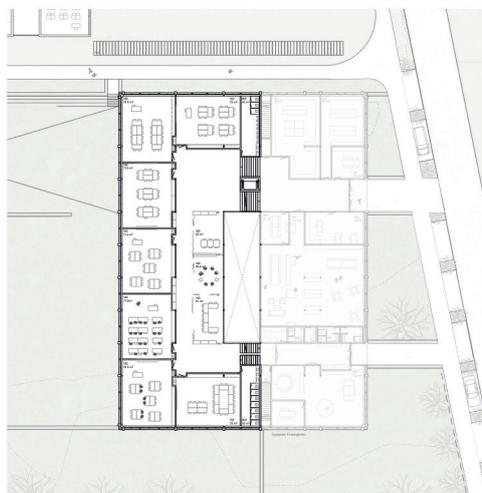
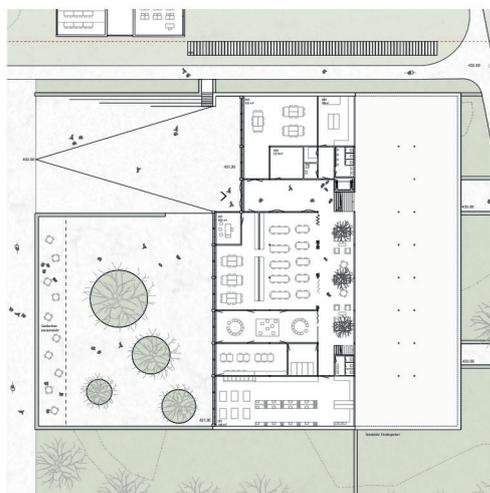
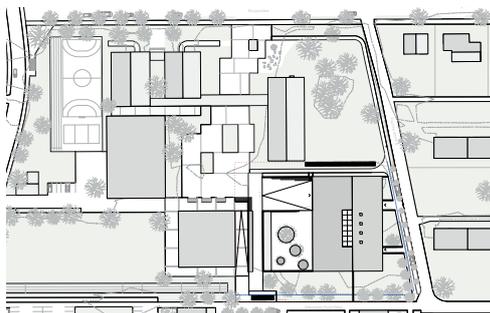


1. Rundgang

klipp klapp

:mlzd

Di Giacinto Daniele, Tanner Pat, Marbach Claude, Locher David, Frank Andreas, Desarzens Ganesha, Schmidt Fabian

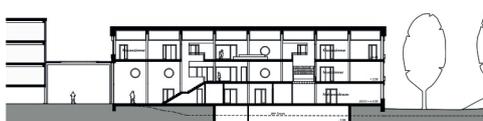
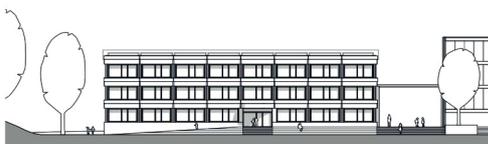
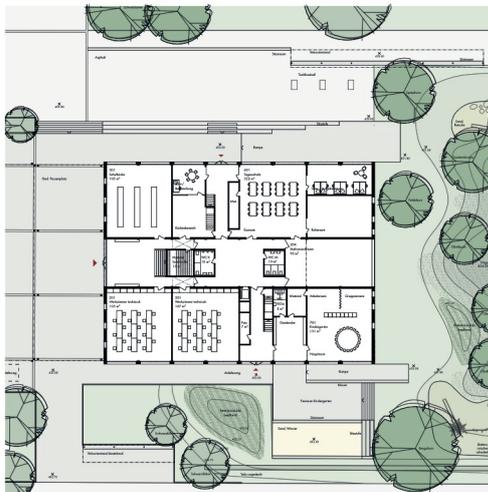
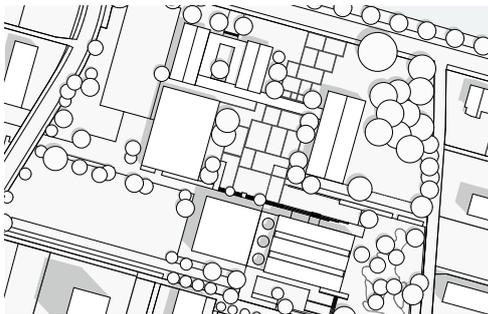


1. Rundgang

Napoleon

AMJGS Architektur

Fankhauser Andreas, Meyer Anja, König Sandra, Walli Nikolas
Umland, Zürich



1. Rundgang

Paul

Fiechter & Salzmann Architekten GmbH

Salzmann Réne, Heiniger Fabian, Gujer Lowis

Lauber Ingenieure AG, Luzern; Landschaftsarchitektur Fiechter & Salzmann Architekten GmbH,
Zürich

